

Haupt- und Finanzausschuss	28.08.2014
----------------------------	------------

**öffentlich**

Vorlage Nr.	474/2014-1
Stand	28.07.2014

**Betreff Mitteilung betr. Bewerbung der Region "Rhein-Voreifel" um die Anerkennung als LEADER-Region**

**Sachverhalt**

Die Bürgermeister der sechs linksrheinischen Kommunen Gemeinde Alfter, Stadt Bornheim, Stadt Meckenheim, Stadt Rheinbach, Gemeinde Swisttal und Gemeinde Wachtberg hatten sich zunächst darauf geeinigt, sich am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2014 – 2020 in Nordrhein-Westfalen zu beteiligen, sozusagen als Weiterführung des mit ILEK begonnenen Prozesses.

Für die Regionen in Nordrhein-Westfalen beginnt mit dem Start der neuen Förderperiode der Europäischen Union (EU) zum Jahre 2014 auch eine neue Wettbewerbsrunde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER.

Mit LEADER unterstützt die EU seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum. LEADER steht dabei für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raumes). Die aktuelle Förderperiode der EU ist begrenzt auf den Zeitraum 2007 – 2013. Die neue Förderperiode umfasst den Zeitraum 2014 bis 2020.

LEADER ist insbesondere ein Förderinstrument für Regionen im ländlichen Raum, für deren Projektideen abseits der „Mainstream-Förderung“ keine Fördermittel zur Verfügung stünden. Zudem bietet das Programm den LEADER-Regionen über die unmittelbare Förderung hinaus einen bevorzugten Zugang zu Fördertöpfen wie z.B. der Dorferneuerung.

Das Land NRW wird in der neuen Förderperiode deutlich höhere EU- und Landesmittel für die LEADER-Förderung zur Verfügung stellen als in der aktuellen Förderperiode.

**Merkmale der LEADER-Förderung**

Der Förderzeitraum umfasst die Jahre 2014 bis 2020. Darüber hinaus kann auch noch von einem „Nachlauf“ von bis zu 2 Jahren ausgegangen werden. Mit einer Entscheidung für LEADER erfolgt somit eine Weichenstellung für rund 8 bis 9 Jahre.

Neben der Förderung eigens entwickelter Projekte und Aktivitäten beinhaltet die Anerkennung als LEADER-Region auch erhöhte Fördersätze für Maßnahmen, die aus anderen Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert werden (z. B. Maßnahmen der Dorferneuerung, Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebsgebäude u. a.).

Bestimmte Aktivitäten (z. B. private Dorferneuerungsmaßnahmen) werden zukünftig voraussichtlich nur noch in den LEADER-Regionen gefördert.

LEADER-Regionen in NRW sollen eine Größe zwischen 30.000 – 150.000 Einwohnern aufweisen. Das Förderbudget der Regionen wird nach der Einwohnerzahl gestaffelt.

Wichtigste Institution einer LEADER-Region ist eine gemäß den EU-Vorgaben zu bildende Lokale Aktionsgruppe (LAG), eine Partnerschaft mit eigener, rechtsfähiger Rechtsform zwischen engagierten Bürgern vor Ort, Vertretern von Kommunen, Wirtschaft, Landwirtschaft, Vereinen, Verbänden und anderen Akteuren der Region.

Im Falle einer Anerkennung als LEADER-Region wird ein Regionalmanagement eingerichtet und gefördert, das die Geschäftsführung der LAG übernimmt und die LEADER-Aktivitäten koordiniert und voranbringt.

### Regionales Entwicklungskonzept (REK)

Voraussetzung für die Teilnahme am LEADER-Wettbewerb ist die Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für die Region.

Das Konzept wird in einem landesweiten einstufigen Wettbewerbsverfahren durch eine Jury mit Verwaltungs- und Fachakteuren geprüft und bewertet. Der Zuschlag für eine Region erfolgt für die gesamte Förderperiode.

Das REK muss zahlreichen Anforderungen genügen, um im Bewerbungsverfahren Aussicht auf Erfolg zu haben. Kernelement ist eine auf die Region zugeschnittene Entwicklungsstrategie, die sich an den lokalen Bedürfnissen und Potentialen orientiert.

Zur Erstellung eines REK sollte die Hilfe des Büros in Anspruch genommen werden, welches seinerzeit die erfolgreiche Bewerbung zur ILEK-Region begleitete. Das Land NRW gewährt hierfür einen Zuschuss in Höhe von bis zu 20.000 €, der auch im Falle einer nicht erfolgreichen Bewerbung nicht zurückgezahlt werden muss. Der von der Region aufzubringende Eigenanteil für die Erstellung des REK wird somit bei insgesamt 25.000 – 30.000 € (durchschnittlich 4.170--5.000 € je Kommune) liegen.

### Mögliche LEADER-Strategie der Region „Rhein-Voreifel“:

Bei einem Arbeitstreffen zur regionalen Verständigung über die LEADER-Bewerbung am 04.06.2014 haben die anwesenden Hauptverwaltungsbeamten sowie die übrigen Mitglieder der ILEK-Lenkungsgruppe „Rhein-Voreifel“ sich über mögliche Inhalte einer LEADER-Strategie der Region verständigt.

Es bestand Einigkeit, dass die Region nicht dem „klassischen“ Zielbereich des entwicklungsbedürftigen ländlichen Raums entspricht.

Hiermit sollte in einer LEADER-Bewerbung offensiv umgegangen werden, weil die besonderen Rahmenbedingungen eine Chance für spezifische Strategien und Projekte bieten, über die andere Regionen nicht verfügen, so dass die LEADER-Palette dadurch bereichert wird.

Ziel sollte es daher sein, die LEADER-Strategie auf den (Alleinstellungs-) Merkmale der Region aufzubauen.

Gemeinsam wurden bei dem Arbeitstreffen folgende drei (Alleinstellungs-) Merkmale herausgearbeitet:

1. Die Region ist ballungsraumnah und gleichzeitig ländlich geprägt:  
Sie steht im Spannungsfeld zwischen dem Sog aus dem Ballungsraum (Arbeitskräfte, Flächenansprüche etc.) und dem Bestreben, die ländliche Identität zu bewahren.

Damit kann sie eine Brücke zwischen Stadt und Land bilden,

- als „Trittstein“ zwischen Rhein und Eifel
- mit besonderen Ansprüchen an die Freiraumgestaltung und -sicherung

- als wertvolles Naturgebiet (Naturpark des Jahres)
  - als attraktiver Zielraum für Naherholung
  - mit besonderen Möglichkeiten für regionale Vermarktung (Produkte, Absatzmärkte)
  - durch Aktivitäten im Bildungsbereich (Hochschulen)
  - durch Nutzung der „Schlafbürger“-Potenziale.
2. Die Region ist das größte Obst- und Gemüseanbauggebiet in NRW (u.a. mit dem Dienstleistungszentrum NRW/RLP und dem AGROHORT in Meckenheim/Rheinbach).
- Dies bietet
- Chancen für touristische Angebote und Direkt- und Regionalvermarktung
  - Herausforderungen durch die schwierige Sicherung von (Anbau-) Flächen
  - zunehmenden Bedarf zur Integration von Landwirtschaft und Gartenbau in die Belange der Umwelt und der Wohnbevölkerung.
3. Die als LEADER-Region vorgesehenen Kommunen arbeiten bereits in vielen Bereichen zusammen. Es besteht ein hohes Potential an gemeinsamen Zielen und Projekten. Auf bereits bestehende Konzepte (insbesondere das ILEK „Voreifel-Ville“) kann zurückgegriffen werden
- Insbesondere ist es der Region gelungen, seit Erstellung des ILEK vor ca. 8 Jahren in zahlreichen Bereichen in Eigenregie eine funktionierende interkommunale Zusammenarbeit zu praktizieren.
- Dies gilt u.a. für die Bereiche
- Tourismus (Rhein-Voreifel-Tourismus e.V.)
  - Netzwerk Energie und Klima (Arbeitsgruppe „erneuerbare Energien“)
  - Wirtschaft (Rhein-Voreifel-Unternehmernetzwerk e.V.)
  - Natur, Landschaft und Erholung (Naturpark)
  - Bildung (Kooperation auf Ebene der Schulen).

Auf dieser Basis könnte eine Bewerbung der sechs linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises durchaus erfolgreich sein.

Leider haben die Städte Meckenheim und Rheinbach zwischenzeitlich mitgeteilt, dass sie sich an einer Bewerbung als LEADER-Region nicht beteiligen könnten. Eine Bewerbung der übrigen vier Kommunen des linksrheinischen Teils des Rhein-Sieg-Kreises erscheint wenig erfolversprechend und es wird daher davon abgeraten.

Dennoch besteht die einhellige Auffassung unter den sechs Kommunen, auch außerhalb einer LEADER-Bewerbung die bislang sehr erfolgreiche und im Grunde außergewöhnliche Zusammenarbeit weiter fortzusetzen.